

Anna-Verena Nosthoff / Felix Maschewski

Politik der dunklen Aufklärung

Dark MAGA und die rechtsautoritäre Wende im Silicon Valley

»Think of the year 1000 in Middle Europe but with vertical take-off and landing taxis and Starlink internet.«¹
Quinn Slobodian

»Nimmt Aufklärung die Reflexion auf dieses rückläufige Moment nicht in sich auf, so besiegelt sie ihr eigenes Schicksal.«²
Max Horkheimer, Theodor W. Adorno

Im Jahr 2018 stellte der Harvard-Psychologe Steven Pinker in seinem Buch *Aufklärung jetzt* fest: »Die Aufklärung hat *funktioniert*.«³ Die Hauptthese des Bestsellers lautet, die vier säkularen Pfeiler der Aufklärung – Vernunft, Wissenschaft, Humanismus und Fortschritt – hätten der Menschheit nie dagewesenen Wohlstand, Lebensqualität, Sicherheit und eine Ausweitung der liberalen Demokratie gebracht. Die Aufklärungseuphorie war dabei vor allem technologisch grundiert: Medium und Motor dieser Errungenschaften seien technisch-wissenschaftliche Innovationen, zu denen auch die Digitalisierung gehöre – als Element der Rationalisierung sowie der Transformation von Gegenwart und Zukunft. In einer Zeit, in der neben politischen, wirtschaftlichen, sozialen und auch technologischen Verwerfungen eine »große Regression«⁴ erkennbar wurde und, wie Ulrich Bröckling konstatiert, die »heroische Phase« des aufklärerischen »Fortschrittsoptimismus« vorbei zu sein schien,⁵ war Pinkers affirmativ überzeichnete Zuversicht überraschend, und doch einflussreich – insbesondere im fortschrittsgläubigen Silicon Valley. Microsoft-Gründer Bill Gates erklärte das Werk gar zu seinem »favorite book of all time«.⁶

¹ Quinn Slobodian, »Speed Up the Breakdown«, in: *The New York Review*, 15. 2. 2025.

² Theodor W. Adorno / Max Horkheimer, *Dialektik der Aufklärung*. Philosophische Fragmente [1947], Frankfurt am Main 1969, S. 3.

³ Steven Pinker, *Aufklärung jetzt*. Für Vernunft, Wissenschaft, Humanismus und Fortschritt. Eine Verteidigung, übers. von Martina Wiese, Frankfurt am Main 2018, S. 17.

⁴ Heinrich Geiselberger (Hg.), *Die große Regression*. Eine internationale Debatte über die geistige Situation der Zeit, Berlin 2017. »Die Zeit kann unter anderem durch technologische Verwerfungen charakterisiert werden, denn die erste Präsidentschaft Donald Trumps und der Brexit gingen bekanntermaßen mit einem sogenannten Tech-Lash einher.«

⁵ Vgl. Ulrich Bröckling, »Aufklärung, dreifach«, in: ders. / Axel T. Paul (Hg.), *Aufklärung als Aufgabe der Geistes- und Sozialwissenschaften*. Beiträge für Günter Dux, Weinheim 2019, S. 38–42, hier S. 39.

⁶ Bill Gates, »My New Favorite Book of All Time«, in: *Gates Notes*, 26. 1. 2018; online unter: <https://www.gatesnotes.com/enlightenment-now#> [28. 2. 2025].

Mutete Pinkers grelle technologische Aufklärungserzählung schon bei ihrer Veröffentlichung etwas unzeitgemäß an, wirkt sie heute erst recht fragwürdig angesichts des Aufstiegs autoritärer Regime, deren Höhepunkt sich aktuell unter Trump 2.0 und einer US-amerikanischen »Broligarchie«⁷ abzeichnet. Die Schattenseiten des »New Dark Age« (James Bridle), die sich in der Zirkulation von Desinformation, Hassrede und »alternativen Fakten« auf sozialen Plattformen genauso konturieren wie in der technofeudalen⁸ Machtfülle ihrer Betreiber, lassen darauf schließen, dass das Verhältnis von Technologie und Fortschritt nicht zwingend aufklärerische Erfolge zeitigt. Neben den regressiven wie reaktionären Tendenzen eines auf rechts gedrehten Strukturwandels der Öffentlichkeit – man denke an das »x-fache« Werten gegen die liberale Demokratie, die Initiativen von DEI (Akronym für Diversity, Equity, Inclusion) beziehungsweise das »woke mind virus« des selbsterklärten »free speech absolutist« Elon Musk⁹ – ist ein zunehmend apokalyptischer Tonfall in Verbindung mit technologischen Entwicklungen zu vernehmen.¹⁰ Ironischerweise sind es gerade bedeutende Vertreter der Technologiebranche selbst, die vor dem technologischen Fortschritt, insbesondere der Künstlichen Intelligenzen (KI) oder der »artificial general intelligence« (AGI), warnen. Im Falle Musks erscheinen die Reaktionen immer schriller, immer irrationaler: »Maybe the biggest existential danger to humanity is having it [das »woke mind virus«] programmed into the AI.«¹¹

Die digitale Gegenwart markiert so keineswegs, wie Pinkers Fortschritts-optimismus vermuten ließ, ein weitgehend aufgeklärtes oder sich kontinuierlich aufklärendes Zeitalter. Sie ist vielmehr von Aufklärungen und Gegen-aufklärungen durchzogen, von divergierenden und aufeinander reagierenden Ideologemen, Dispositiven, Technologien und politischen Taktiken – einem unablässigen Beleuchtungswechsel. Um die gegenwärtigen Lichtverhältnisse, das heißt den autoritären Shift im Silicon Valley, wie er sich etwa im »Chefverstärker des Autoritarismus«¹², Elon Musk, kristallisiert, machtkritisch zu analysieren, bedarf es, so unsere These, einer »Aufklärung« über

7 Brooke Harrington, »Die kommende Broligarchie. Wofür Musk und Co. ihre neue Macht nutzen wollen«, in: *Blätter für deutsche und internationale Politik* 70 (2025), 1, S. 71–74; online unter: <https://www.blaetter.de/ausgabe/2025/januar/die-kommende-broligarchie> [28. 2. 2025].

8 Vgl. Cédric Durand, *How Silicon Valley Unleashed Technofeudalism*, London / New York 2024.

9 Vgl. Felix Maschewski / Anna-Verena Nosthoff, »Löschchen als Regierungsprogramm. Musks Feldzug gegen das »Woke-Mind-Virus««, in: *Blätter für deutsche und internationale Politik* 70 (2025), 5, S. 97–104; online unter: <https://www.blaetter.de/ausgabe/2025/mai/loeschen-als-regierungsprogramm> [7. 7. 2025].

10 Vgl. Felix Maschewski / Anna-Verena Nosthoff, »Apokalypse als Businessmodell«, in: *Republik Magazin*, 11. 10. 2023; online unter: <https://www.republik.ch/2023/10/11/apokalypse-als-businessmodell> [28. 2. 2025].

11 Elon Musk, X-Profil, 26. 2. 2025; online unter: <https://x.com/elonmusk/status/1894756125578273055> [28. 2. 2025].

12 Carolin Amlinger / Oliver Nachtwey, »Nach Rechtsaußen abgebogen«, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 2. 1. 2025.

diese Aufklärungen, eine »Aufklärung zweiter Ordnung«.¹³ In der Folge sollen kursierende Aufklärungsnarrative und -technologien daher diskursanalytisch situiert und auf ihre ideologischen Herkunft und Zusammenhänge befragt werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem, was Ulrich Bröckling als »Programm« derzeitiger (gegen-)aufklärerischer Bewegungen bestimmt: die »Gleichzeitigkeit [...] einander ausschließende[r] Positionen«.¹⁴ So zeichnen sich die Dispositive zeitgenössischer (Gegen-)Aufklärer durch widersprüchliche Verstrickungen aus: Rationales und Irrationales, Progress und Regression, Science-Fiction und Science Fact, Neu- und Endzeitszenarien überlappen sich, gehen ineinander auf, wirken fast ununterscheidbar – und entfalten aktuell vor allem politisch eine destruktive Kraft.

Die digitale Gretchenfrage: Wie hältst Du's mit der KI?

Gegenwärtig ist ein *dark turn* digitaler Aufklärungserzählungen zu erkennen, der sich besonders gut anhand von Bill Gates illustrieren lässt. Denn einerseits war Gates von Pinkers Erzählung begeistert, andererseits wies er auf die aus seiner Sicht unterbeleuchteten Ambivalenzen der KI und damit auf einen blinden Fleck Pinkers hin: Pinker hatte argumentiert, die Sorge vor der Allmacht einer AGI sei übertrieben, und gemahnt, sich nicht an irrationalen Untergangsfantasien zu beteiligen. Dementgegen bemerkte Gates: »He's quick to dismiss the idea of robots overthrowing their human creators.«¹⁵ Wenig überraschend daher, dass der Philanthrop 2023 neben teils nobelpreisgeschmückten Kapazitäten der KI-Forschung wie Geoffrey Hinton, Yoshua Bengio, Sam Altman (OpenAI) und Demis Hassabis (DeepMind) einer der Erstunterzeichner des »Statement on AI Risk« war, das vor der »human extinction« durch KI warnte.¹⁶ Gates gab gegenüber Pinker zu bedenken: »[W]ho has AI and who controls it will be an important issue for global institutions to address.«¹⁷

Ausgehend von der digitalen Gretchenfrage – Wie hältst Du's mit der KI? – lässt sich spezifizieren, inwiefern und auf Basis welcher Ideologeme sich der Fortschrittsoptimismus im Valley sukzessive »verdüstert« hat. Es ist kein Zufall, dass Elon Musk und seine ideologische Melange aus libertären wie (rechts-)autoritären Ansichten die Personifizierung dieser Verdunklung darstellt; ein CEO, der einerseits die KI zum »fundamental risk to the exis-

¹³ Bröckling, »Aufklärung, dreifach«, S. 41.

¹⁴ Ebd., S. 39.

¹⁵ Gates, »My New Favorite Book of All Time«.

¹⁶ Vgl. Center for AI Safety (Hg.), »Statement on AI Risk«, Open Letter, 30. 5. 2023; online unter: <https://www.safe.ai/work/statement-on-ai-risk> [28. 2. 2025].

¹⁷ Gates, »My New Favorite Book of All Time«.

tence of human civilization«¹⁸ erklärt und 2023 in einem offenen Brief mit Yoshua Bengio, Yuval Harari und anderen forderte: »Pause Giant AI Experiments«.¹⁹ Andererseits investiert Musk intensiv in die KI-Entwicklung (unter anderem ist er Mitgründer von OpenAI) und verantwortete im Rahmen des bis Ende Mai 2025 von ihm geführten Department of Government Efficiency (DOGE) eine »AI-first strategy«,²⁰ das heißt die kompromisslose Durchsetzung von KI-basierten Services in US-amerikanischen Behörden.

Vor diesem Hintergrund ist es wenig überraschend, dass sich neben Gates auch Musk 2023 auf eine teils auf Twitter (heute X) geführte Debatte mit Pinker einließ: Der Harvard-Professor hatte in einer Episode des Podcasts *Geek's Guide to the Galaxy* sein Buch vorgestellt und argumentiert, wir lebten dank des technisch-aufklärerischen Fortschritts in der besten aller Welten. Darüber hinaus war Pinker der Meinung, Musk übertreibe die von der KI ausgehenden Gefahren: »If Elon Musk was really serious about the AI threat he'd stop building those self-driving cars, which are the first kind of advanced AI that we're going to see.« Später ergänzte er: »Hypocritically he [Musk] warns about AI but he's the world's most energetic purveyor of it.«²¹ Musks Reaktion darauf: »Wow, if even Pinker doesn't understand the difference between functional/narrow AI (eg. car) and general AI, when the latter *literally* has a million times more compute power and an open-ended utility function, humanity is in deep trouble.«²²

Musks Betonung der AGI-Risiken ist ein Hinweis darauf, dass sich im Schatten der Pinker'schen Aufklärungserzählung neue, in ihrer Programmatik nicht immer entschiedene Bewegungen formiert haben. Deren Ideen changieren zwischen KI-Utopie und -Dystopie, Fortschritt und Untergang der Menschheit, ihre Veröffentlichungen reichen vom *Techno-Optimist Manifesto* des einflussreichen Investors Marc Andreessen bis zu den Ausführungen Peter Thiels, Mitgründer von PayPal und Palantir sowie berühmter Investor, der mit allerlei Apokalypsen rechnet und eine ganz eigene Katechontik projiziert.²³ So wirken Andreessen, Thiel und, wie zu zeigen ist,

18 Elon Musk, zit. nach Camila Domonoske, »Elon Musk Warns Governors. Artificial Intelligence Poses >Existential Risk«, in: *npr*, 17. 7. 2017; online unter: <https://www.npr.org/sections/thetwo-way/2017/07/17/537686649/elon-musk-warns-governors-artificial-intelligence-poses-existential-risk> [28. 2. 2025].

19 Vgl. Future of Life Institute (Hg.), »Pause Giant AI Experiments. An Open Letter«, 22. 3. 2023; online unter: <https://futureoflife.org/open-letter/pause-giant-ai-experiments/> [28. 2. 2025].

20 Makena Kelly, »Elon Musk Ally Tells Staff >AI-First< Is the Future of Key Government Agency«, in: *Wired*, 3. 2. 2025; online unter: <https://www.wired.com/story/elon-musk-lieutenant-gsa-ai-agency/> [28. 2. 2025].

21 Steven Pinker, »Ep. 296«, in: *Geek's Guide to the Galaxy*, 13. 2. 2018; online unter: <https://geeksguideshow.com/2018/02/13/ggg296-steven-pinker/> [28. 2. 2025].

22 Elon Musk, X-Profil, 27. 2. 2018; online unter: <https://x.com/elonmusk/status/968560525088055296?lang=de> [28. 2. 2025].

23 Vgl. Jürgen Manemann, »Herrschaft in Permanenz. Zur Katechontik Peter Thiels und Carl Schmitts«, in: *Philosophie InDebate*, 2. 7. 2025; online unter: <https://philosophie-indebate.de/herrschaft-in-permanenz-zur-katechontik-peter-thiels-und-carl-schmitts/>

Elon Musk heute allesamt als prominente Proponenten der neoreaktionären Bewegung (kurz: NRx), auch *Dark Enlightenment* genannt, sowie der ebenso düsteren ›Moralphilosophie‹ des *Longtermism*. War Pinker noch eine logisch-positivistische, instrumentelle Fortschrittsgläubigkeit zu unterstellen, die Gefahr lief, mit Adorno und Horkheimer gesprochen, ins Mythische zu kippen, betreiben diese düsteren technoideologischen Ausprägungen eine ganz eigene Art der Mythenbildung. Gemeinsam ist ihnen eine technikdeterministische, meist hyperbolische Betonung der Wirkmächtigkeit der KI oder einer »Superintelligenz« (ein Synonym für AGI), die über Wohl oder Wehe der Menschheit entscheidet. Dabei sorgt besonders die neoreaktionäre Bewegung für eine entscheidende Verschiebung in den technologischen Aufklärungserzählungen. Diese philosophische Strömung ist für den rechtsautoritären bis faschistischen Gesinnungswandel im Silicon Valley formativ und schaffte es unter Trump 2.0 ins Weiße Haus. Um sie zu skizzieren, stellen wir im Folgenden ihre artikuliertesten Apologeten vor.

Dark Enlightenment: Disruption der Demokratie

Optierte Pinker noch in aufklärerischer Tradition für säkular-humanistische Wissenschaften als Bollwerke der Vernunft, handelt es sich bei den neoreaktionären, dunkel-aufklärerischen Bewegungen um idiosynkratische Mischungen, die sich nicht selten unter dem Rubrum des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in einer gegenaufklärerischen Hybris üben. Für Neoreaktionäre heißt es ›Zurück in die Zukunft‹, sie verbinden ein Vorwärts mit einem radikalen Rückwärts. Soziale Errungenschaften, demokratische Werte oder gar die Versprechen der Aufklärung – Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – werden entweder als gegenstrebige Fügungen dargestellt, konzeptuell umgedeutet oder gleich ganz kassiert. Während so einerseits digital-technologische Entwicklungen im Konnex mit einem akzelerationistischen, auch transhumanistisch inspirierten Futurismus akklamiert werden, kehren andererseits patriarchal-hierarchische, autoritär-absolutistische Gesellschaftsvorstellungen zurück – von heteronormativen Glücksvisionen bis zu rassistischen Segregationsbestrebungen. Diese neoreaktionären Tendenzen rücken im lange Zeit als liberal-demokratisch wahrgenommenen Silicon Valley mehr und mehr ins Zentrum.²⁴

[7. 7. 2025]. Vgl. auch Jasmin Körber / Fritz Espenlaub / Klaus Uhrig / Christian Schiffer, »Die Peter Thiel Story. Willkommen im Thielverse«, in: *Deutschlandfunk*, 27. 5. 2025; online unter: <https://www.deutschlandfunk.de/die-peter-thiel-story-1-6-willkommen-im-thielverse-100.html> [7. 7. 2025].

²⁴ Vgl. zur Persistenz rechten Gedankenguts und rechter Praxis im Valley seit den 1990er-Jahren David Golumbia, *Cyberlibertarianism. The Right-Wing Politics of Digital Technology*, Minneapolis, MN 2024.

Die Proponenten von NRx verweben kühl-kalkulativen Hypersolutionismus im Zeichen der Effizienz mit einem Anarchokapitalismus, der einen gemeinwohlorientierten Staat wie auch Gleichheits- oder Gerechtigkeitsideen zu suspendieren sucht. Obgleich viele neoreaktionäre Vertreter ihr Wirken jenseits eines wie auch immer gearteten Mainstreams verorten und ihre Ideen über ›alternative Medien‹ verbreiten – vom Blog über den Substack-Newsletter bis zum Podcast –, fällt auf, dass sie häufig mit wissenschaftlichen Institutionen assoziiert waren oder sind und sich aus und in diesen entwickelt haben. Die akademischen Wurzeln von Nick Land, der als programmatischer Stichwortgeber des *Dark Enlightenment* gilt, liegen etwa in der Cybernetic-Culture-Research-Unit der Universität Warwick Mitte der 1990er-Jahre, die dafür bekannt war, weder gegenüber Science-Fiction noch gegenüber acidgesättigter Esoterik abgeneigt zu sein. Land trat hier vor allem durch seine Arbeiten zur technikdeterministischen, rechts- (später in anderen Kreisen auch links-)gedrehten Theorie des Akzelerationismus in Erscheinung. Der Philosoph bestimmte mit seinem Text »Dark Enlightenment« sowohl das Wording als auch die ideologische Ausrichtung der Denkbewegung maßgeblich: Verwirklichte sich, so Land, die »progressive[] Aufklärung« des 18. Jahrhunderts mittels der Annäherung an Ziele und universelle Ideen, käme eine »reaktionäre, ›dunkle Aufklärung‹ [...] fast einem inneren Widerspruch«²⁵ gleich; ihre Erkenntnismodi seien, so drückt Land es als Oxymoron aus, »auf dunkle Weise[] überaus erhellend«.²⁶ Natürlich hätte es Fortschritte im »Modell« der Aufklärung gegeben, Verbesserungen des Lebens, doch mit der Selbstverständlichkeit aufklärerischer Werte hätten sich diese verformt, sei der »Fortschritt nicht mehr das, was er einmal war«.²⁷ Während Pinker die weltweite Ausbreitung der Demokratie als aufklärerischen Erfolg liest, sieht Land in der »Dynamik der Demokratisierung einen durch und durch degenerativen Zug«, ein »Niveau kollektiver Kriminalität« und »gesellschaftlicher Verderbtheit«,²⁸ das in »rasender, ruinöser und unersättlicher Prasserei«²⁹ mündet. Um dieser Dynamik etwas zu entgegnen und um nach Hayek, einem wiederkehrenden ideologischen Bezugspunkt Lands, wirklich fortschrittlich zu sein, gelte es, ein »reaktionärer Progressiver«³⁰ zu werden, der technologischen Fortschritt mit der sukzessiven Zerstörung demokratischer Institutionen verbindet.

Ulrich Bröckling hält für die Kopräsenz aufklärerischer und gegenaufklärerischer Strömungen in der Gegenwart die Gleichzeitigkeit der Gegen-

25 Nick Land, »Dunkle Aufklärung«, in: ders., *Okkultes Denken*, hrsg. und mit einem Korrespondenzessay von Dietmar Dath / Philipp Theisohn, Berlin 2023, S. 206–296, hier S. 206.

26 Land, »Dunkle Aufklärung«, S. 216.

27 Ebd., S. 206.

28 Ebd., S. 208.

29 Ebd., S. 209.

30 Ebd., S. 207.

sätze beziehungsweise des Ungleichzeitigen fest. Diese diagnostizierten gegenstrebigten Fügungen werden bei Land besonders anschaulich, sind Programm wie Taktik: Die Proponenten des *Dark Enlightenment* setzen nicht nur – ebenso wie die MAGA-Bewegung, die Nostalgie und Fortschrittsglauben zu verbinden weiß – auf ein Vor und Zurück, sondern auch konsequent auf »affektive Schwingungen«, ³¹ auf die Kraft dunkler Triebe und auf dionysische Lust; ungeachtet der Tatsache, dass sich viele von ihnen als rationale Aufklärer gerieren. ³² Die Ratio ziehen sie gern zur Provokation und Entlarvung liberal-demokratischer Ideale heran, ihre Argumente untermauern sie nicht selten mit entkontextualisierten empirischen Werten oder naturgesetzlichen, anthropologischen Scheinevidenzen Hobbes'scher Prägung. Kaum verwundert daher, dass die Bewegung von Emotionen, vom Menschlich-Lasterhaften, von Macht und Verschwörung, von archaischer Gier, körperlicher Kraft und einem fast »mystische[n] Einverständnis mit dem ›Starken‹« ³³ fasziniert ist: »Wo die progressive Aufklärung politische Ideale sieht, sieht die dunkle Aufklärung Begierden. Sie akzeptiert, dass Regierungen aus Menschen bestehen und dass diese darauf aus sind, gut zu essen.« ³⁴ Kurz: Neoreaktionäre lehnen aufklärerische, demokratische Werte ab und erklären zugleich, dass rationale, wissenschaftliche Einsichten ebendies erforderten.

Wie Bröckling bemerkt, setzt »Aufklärung [...] postabsolutistische Selbst- und Weltverhältnisse voraus«, um gleichsam zu betonen, dass »absolutistisch zu denken« ³⁵ gerade in der politischen Gegenwart gang und gäbe sei. Auch die NRx entwickeln eine ganze eigene Art Absolutismus: Land bezieht sich in seinem aufgekratzten Theorie-Mix-Up »Dark Enlightenment« nicht nur auf theoretische Klassiker (neben Hobbes auch Deleuze/Guattari und Bataille) und anarchokapitalistische Schlüsseltexte. Mit Rekursen auf »Erbmonopolisten«, die – auch angesichts drohender »Zombie-Apokalypsen« ³⁶ – ein Land monarchistisch beherrschen, verwalten, das heißt »ausbeuten« ³⁷ sollen, liest sich das Pamphlet wie ein wildes Playbook zum technofeudalen Systemwechsel, der auf den zu langsamen, ineffizienten Parlamentarismus, auf deliberative Öffentlichkeiten, demokratische Praxen und (zu) liberale Institutionen und Initiativen mit einer radikalen

31 Bröckling, »Aufklärung, dreifach«, S. 40.

32 Vgl. dazu auch Bröckling: »Eine solche Aufklärung der Aufklärung lässt sich nicht zuletzt gegen die gegenaufklärerischen Attacken des populistischen Konstruktivismus in Anschlag bringen, gerieren die Demagogen sich doch selbst zynisch als Aufklärer wider die Lügenpresse und ihre Fake News, ganz zu schweigen von den Überwachungsexzessen, die sie ins Werk setzen, wo sie an Einfluss gewinnen.« Ebd., S. 41 f.

33 Dietmar Dath / Philipp Theisohn, »Korrespondenzessay«, in: Land, *Okkultes Denken*, S. 334–402, hier S. 341.

34 Land, »Dunkle Aufklärung«, S. 209.

35 Bröckling, »Aufklärung, dreifach«, S. 39.

36 Land, »Dunkle Aufklärung«, S. 216.

37 Hans-Hermann Hoppe, zit. nach Land, »Dunkle Aufklärung«, S. 209.

Neuordnung ›reagiert‹. Streckenweise wirkt Lands Essay dabei wie ein realpolitisches Zitierkartell: Während US-Vizepräsident JD Vance und dessen Förderer Peter Thiel sich ganz selbstverständlich zu Rezipienten neo-reaktionärer Texte erklären, referenziert Land in seinem Essay auch auf Thiel, erhebt dessen schon vor Jahren geäußerte These zur Unvereinbarkeit von Demokratie und Freiheit gar zur Grundprämisse der neo-reaktionären Bewegungen.³⁸ So gälte es, diese – auch im Pinker'schen Sinne – aufklärerische Verbindung aufzulösen, Fortschritt und Freiheit von der Demokratie zu entkoppeln, das Politische vielmehr zu formalisieren,³⁹ es in gewisser Weise zu destruieren, um eine »effektive Regierung«⁴⁰ durchzusetzen. Neo-reaktionäre proklamieren, die Aufklärung verfüge, so fasst es der Philosoph Yuk Hui zusammen, über »no original commitment to democracy«.⁴¹ Die Demokratie sei, wie Land sekundiert, »selbst der Untergang«⁴² und stünde in einem antagonistischen Verhältnis zum Fortschritt, sodass der Staat besser in eine »Regierungs-AG«⁴³ verwandelt werden solle. Konkreter wird diese Absicht, wenn wir mit Land und seinem Text »Dark Enlightenment« eine weitere prägende Figur fokussieren.

So bezieht sich der ehemalige Dozent für Kontinentalphilosophie immer wieder auf den Ex-Berkeley-Doktoranden Curtis Yarvin, der unter dem Pseudonym Mencius Moldbug den Blog *Unqualified Reservations* (heute unter Klarnamen den Substack-Newsletter *Gray Mirror*) betrieb. Yarvin diskutierte dort technologische Entwicklungen, politisch extreme Thesen – zum Beispiel korrelierte er die ethnische Herkunft mit dem IQ, verglich Anders Breivik mit Nelson Mandela – und die Existenz von Elfen. Der Informatiker und Gründer von Tlon, einem Netzwerkunternehmen, in das sowohl Thiel als auch Andreessen investierten, schreibt in pseudoaufklärerischem Duktus gegen das an, was er zynisch »The Cathedral« nennt: gemeint sind nicht kirchliche Autoritäten, sondern liberal-demokratische Institutionen wie Behörden, Universitäten oder Medien, die er von den ›Dogmen‹ der Demokratie, der Political Correctness (PC) oder Wokeness korruptiert sieht.⁴⁴

38 Vgl. ebd., S. 207.

39 Vgl. ebd., S. 212 f.

40 Ebd., S. 213.

41 Yuk Hui, »On the Unhappy Consciousness of Neoreactionaries«, in: *E-Flux Journal*, April 2017; online unter: <https://www.e-flux.com/journal/81/125815/on-the-unhappy-consciousness-of-neoreactionaries/> [28. 2. 2025].

42 Land, »Dunkle Aufklärung«, S. 208.

43 Ebd., S. 213.

44 Interessant ist hier, dass auch Steven Pinker immer wieder gegen PC und Wokeness wettet und damit den dunklen Aufklärern in diesem Fall nicht nur bedenklich nahekommt, sondern auch gleichsam die Fallstricke einer unkritischen Aufklärungserzählung illustriert. So nahm er zuletzt etwa an einer umstrittenen Konferenz an der Universität Buckingham teil, die sich einer »anti-woke«-Agenda beziehungsweise den »critical woke studies« verschrieben hatte. Vgl. Matthew Reisz, »Are Anti-›Woke‹ Academics Enjoying Trump's Presidency?«, in: *Times Higher Education*, 19. 6. 2025; online unter: <https://www.timeshighereducation.com/depth/are-anti-woke-academics-enjoying-donald-trumps-presidency> [7. 7. 2025].

Für Land ist Yarvin eine entscheidende Bezugsgröße. Für ihn sind dessen Ideen, den Staat von der »demokratischen Ideologie« zu »heilen« und durch alternative Staatssysteme zu ersetzen, luzide Beispiele, die zeigten, wie »ein effizientes, attraktives, vitales, sauberes und sicheres Land zu führen«⁴⁵ sei. Staaten wie der (semi-)autoritäre Stadtstaat Singapur böten technisch avancierte Services, florierten ökonomisch und verzichteten auf konventionelle demokratische Ordnungen zur Etablierung persönlicher und ökonomischer Freiheiten. Folgerichtig werden die universellen Werte aufklärerischen Denkens dabei individualistisch verkürzt, umgedeutet und gegeneinander geführt, und so verwundert es auch nicht, dass Neoreaktionäre dafür plädieren, Staatszugehörigkeiten nach der jeweiligen Performance oder dem individuellen Angebot dynamisch wählen zu können. Yarvin und Land sprechen sich für einen unternehmerischen Umbau des Staates zur managerialen Monarchie aus – »companies are actually little monarchies«.⁴⁶ Das Ziel: Regierungsmacht nicht nur in eine »Regierungs-AG« (Nick Land) zu überführen, sondern auch in der Figur eines »CEO-Kings« zu verdichten, »who seeks only to maximize value and therefore to accelerate capitalism«.⁴⁷ Yarvin beschreibt die Programmatik als »Neokameralismus«, das heißt den Staat als »ein Unternehmen, das ein Land besitzt. Wie jedes andere Unternehmen sollte auch ein Staat verwaltet werden, indem sein natürliches Eigentum in übertragbare Anteile aufgeteilt wird, die jeweils ein präzise bestimmtes Kontingent des Staatsprofits erbringen. [...] Jeder Anteil verfügt über eine Stimme, und die Anteilseigner wählen einen Vorstand, der den Manager einstellt und entlässt. Die Kunden dieses Unternehmens sind seine Bewohner.«⁴⁸

Die Ausführungen über diesen »Kapitalismus ohne Demokratie« (Quinn Slobodian) sind gegenwärtig realpolitisch instruktiv. Zwar erklärt Yarvin, dass er keinen direkten Kontakt zur Administration Trump 2.0 habe, doch seine Ideen zirkulierten unter vielen Regierungsangestellten, »who swim in a very online soup«,⁴⁹ und Politikern wie JD Vance, der sich von Yarvins Ideen fasziniert zeigte.⁵⁰ Kaum verwunderlich, dass auch Musk, der

45 Land, »Dunkle Aufklärung«, S. 213.

46 David Marchese, »Curtis Yarvin Says Democracy Is Done. Powerful Conservatives Are Listening«, in: *New York Times*, 18. 1. 2025.

47 Robert Topinka, »Back to a Past that Was Futuristic«. The Alt-Right and the Uncanny Form of Racism«, in: *boundary2*; online unter: <https://www.boundary2.org/2019/10/robert-topinka-back-to-a-past-that-was-futuristic-the-alt-right-and-the-uncanny-form-of-racism/> [28. 2. 2025].

48 Yarvin [Moldbug], zit. nach Land, »Dunkle Aufklärung«, S. 212.

49 Marchese, »Curtis Yarvin Says Democracy Is Done«.

50 Vgl. JD Vance, zit. nach James Pogue, »Inside the New Right, Where Peter Thiel Is Placing His Biggest Bets«, in: *Vanity Fair*, 20. 4. 2022; online unter: <https://www.vanityfair.com/news/2022/04/inside-the-new-right-where-peter-thiel-is-placing-his-biggest-bets> [28. 2. 2025].

die US-Regierung »the ultimate corporation«⁵¹ nennt und ostentativ erklärte »I'm not just MAGA, I'm dark, gothic MAGA«, mit DOGE und dessen Programm einer Entkernung der US-Bürokratie – unter anderem über Massenentlassungen – ein Konzept Yarvins spiegelt, das dieser in seinem Vortrag »How to Reboot the US Government« aus dem Jahr 2012 als RAGE vorstellte, kurz für: Retire All Government Employees.⁵² RAGE zielt auf die Ersetzung der Staatsbeamten durch politische Loyalisten ab – eine Idee, die auch Vance mit Verweis auf Yarvin als Roadmap der US-Regierung bestimmte. »I think what Trump should do, if I was giving him one piece of advice: Fire every single midlevel bureaucrat, every civil servant in the administrative state, and replace them with our people. And when the courts stop you, stand before the country and say, >The chief justice has made his ruling. Now let him enforce it.«⁵³

DOGE folgt – auch nach Musks Ausscheiden als »special government employee« – solchen »Ratschlägen« und unterläuft als parastaatliche »Behörde« die Modi der Gewaltenteilung. Einerseits wird dem Team eine weitreichende Transparenz gewährt, das heißt ein umfassender und damit, wie Beobachter:innen erkennen, durchaus widerrechtlicher Zugang zu staatlichen Institutionen, Infrastrukturen, Computersystemen und den Datensätzen der Bürger:innen,⁵⁴ um andererseits opake, automatisierte Entscheidungs- beziehungsweise KI-Systeme zu installieren, die unter dem Rubrum der Effizienz radikale Kürzungen exekutieren. So werden staatliche Datenbanken mittels KI gescannt, um zu sondieren, welche Programme, Projekte, Stellen, Initiativen, Websites, Forschungsförderungen, Bilder und sogar Wörter – von »activism« über »inclusive« oder »inequalities« bis »women«, das heißt ebenjene, die mit Wokeness assoziiert scheinen – gestrichen, entfernt, gelöscht werden sollen.⁵⁵ Der Systemwechsel lässt sich als ein ideologisch motivierter Ab- und Rückbau demokratischer Institutionen lesen, gar als »administrativer«⁵⁶ oder auch »AI Coup«.⁵⁷

51 Elon Musk, »WSJ CEO Council Summit«, in: *WSJ Video*, 8. 12. 2020; online unter: <https://www.wsj.com/video/elon-musk-on-regulators-silicon-valley-and-the-future-of-innovation/6C4AoD24-3F89-42F8-94B6-F51F4020A9D4> [28. 2. 2025].

52 BILtalks (Hg.), »Mencius Moldbug. How to Reboot the US Government«, in: *YouTube*, 21. 10. 2012; online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=ZluMysK2BiE&t=58s> [28. 2. 2025].

53 Vgl. JD Vance, zit. nach Pogue, »Inside the New Right, Where Peter Thiel Is Placing His Biggest Bets«.

54 Vgl. Dell Cameron, »ACLU Warns DOGE's >Unchecked< Access Could Violate Federal Law«, in: *Wired*, 7. 2. 2025; online unter: <https://www.wired.com/story/aclu-doge-congress-musk-data/> [7. 7. 2025].

55 Vgl. Maschewski/Nosthoff, »Löschen als Regierungsprogramm«.

56 Timothy Snyder, »Of Course It's a Coup«, in: *Thinking about ...*, 5. 2. 2025; online unter: <https://snyder.substack.com/p/of-course-its-a-coup> [28. 2. 2025].

57 Eryk Salvaggio, »Anatomy of an AI Coup«, in: *Tech Policy*, 9. 2. 2025; online unter: <https://www.techpolicy.press/anatomy-of-an-ai-coup/> [28. 2. 2025].

Schon 2022 spielte Yarvin den Fall einer Wiederwahl Trumps und dessen Eignung als Staats-CEO durch: »Trump himself will not be the brain of this. [...] He will not be the CEO. He will be the chairman of the board – he will *select* the CEO (an experienced executive).«⁵⁸ Vor diesem Hintergrund ist ein Meinungsbeitrag im *Wall Street Journal* zu verstehen, in dem Musk und Vivek Ramaswamy verdeutlichen, wie CEOs – jenseits demokratischer Legitimation – das Problem von Politik und Verwaltung »lösen«, wie sie den Staatsapparat im Zeichen »instrumenteller Vernunft« (Max Horkheimer) verschlanken, um die demokratische »Prasserei« (Nick Land) zu stoppen; eben einen »Reboot« (Curtis Yarvin) durchführen. Als rhetorische Frage Musks formuliert: »Have you tried turning the government off and on again?«⁵⁹ Ziel ist es schließlich, eine dynamische, im Idiom Lands, »rationale Unternehmensführung der Regierung«⁶⁰ zu etablieren. In dieser *res publica ex machina* à la Musk geht es nicht um das agonistische, pluralistische Verhandeln des Gemeinwohls, um den Schutz von Minoritäten und anderes, sondern um antagonistischen Antiinstitutionalismus, um effiziente *strongmen politics*:⁶¹

President Trump has asked the two of us to lead a newly formed Department of Government Efficiency, or DOGE, to cut the federal government down to size. The entrenched and ever-growing bureaucracy represents an *existential threat* to our republic, and politicians have abetted it for too long. That's why we're doing things differently. We are entrepreneurs, not politicians. [...] Unlike government commissions or advisory committees, we won't just write reports or cut ribbons. We'll cut costs. We are assisting the Trump transition team to identify and hire a lean team of small-government crusaders, including some of the sharpest technical and legal minds in America.⁶²

⁵⁸ Curtis Yarvin, »The Butterfly Revolution«, in: *Gray Mirror*, 8. 2. 2022; online unter: <https://graymirror.substack.com/p/the-butterfly-revolution?ref=thenerdreich.com> [28. 2. 2025].

⁵⁹ Elon Musk, X-Profil, 14. 2. 2025; online unter: <https://x.com/elonmusk/status/1890290521354240085?lang=bg> [28. 2. 2025].

⁶⁰ Land, »Dunkle Aufklärung«, S. 213.

⁶¹ Ulrich Bröckling erklärt in Referenz auf Ian Bremmer, dass »[d]ie Macht der Strongmen [...] nicht ausschließlich auf Repression und Einschüchterung [beruhe], ihre Legitimation bezögen sie vielmehr darauf, dass ihre Anhängerschaften ihnen zutrauten, sehr viel effizienter für Sicherheit, wirtschaftliche Prosperität und nationale Souveränität sorgen zu können als demokratische Systeme mit all ihren *checks and balances*«. Ders., »Starke Männer. Konturen einer globalen Sozialfigur«, in: *Mittelweg* 36 32 (2023), 3–4, S. 13–29, hier S. 15.

⁶² Elon Musk / Vivek Ramaswamy, »The DOGE Plan to Reform Government«, in: *Wall Street Journal*, 20. 11. 2024; online unter: <https://www.wsj.com/opinion/musk-and-ramaswamy-the-doge-plan-to-reform-government-supreme-court-guidance-end-executive-power-grab-fa51c020> [28. 2. 2025] (unsere Herv., A.-V.N./F.M.).

Was hier konventionell libertär klingen mag und politisch-philosophisch als Mischung aus Ayn Rands »objektivistischen« Überlegungen und Robert Nozicks »Minimalstaat« daherkommt, entfaltet jüngst eine enorme Zerstörungskraft, etabliert die Zersetzung demokratischer Institutionen als Regierungsprogramm und trägt zusätzlich zu dunkel- bis gegenaufklärerischen⁶³ auch faschistische Züge.⁶⁴ Neben der neoreaktionären spiegelt sich darin noch eine weitere Denkbewegung wider, die sich streckenweise mit den Ideologemen der dunklen Aufklärung überlappt, dabei aber eigene Zielfunktionen ausformt, das heißt, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und rationales Denken so verzerrt, dass sie sich ins Fantastische beziehungsweise Phantasmagorische *verlängern*. Einen Hinweis gibt Musks Begriff des *existential threat*, der weniger eine bloße Sprachfigur im Modus der Übertreibung ist, denn eine Chiffre, die auf andere Umlaufbahnen zielt.

Longtermism: Zwischen Science-Fiction und Science Fact

Musks existenzielle Sorgen sind mit einer populär-düsteren Moralphilosophie verknüpft, die die Dialektik der Aufklärung in die Spekulation mit (un-)wahrscheinlichen Zukünften übersetzt und ebenfalls Teil der Regierungsagenda Trumps ist: der sogenannte *Longtermism*. Er markiert eine Denkbewegung im Gefolge des Rationalismus, die sich neben dem »science fictional thought about »artificial intelligence« vor allem als »heavy investment in the reduction of biological and social phenomena to computational ones«⁶⁵ manifestiert. All dies geschieht häufig im Namen der Wissenschaften selbst, so formuliert der von Eliezer Yudkowsky begründete und in der Szene einflussreiche Community Blog *LessWrong* die eigene aufklärerische Mission als »refining the art of human rationality«.⁶⁶ Vor diesem Hintergrund hat der Longtermismus es sich zur Aufgabe gemacht,⁶⁷

63 Man denke hier etwa auch an Robert F. Kennedy Jr., der als Impfgegner von sich reden machte und unter Trump 2.0 zum Gesundheitsminister ernannt wurde.

64 Vgl. Rainer Mühlhoff, »Trump und der neue Faschismus. Warum der Griff nach dem Verwaltungsapparat so gefährlich ist«, in: *Verfassungsblog*, 9. 2. 2025; online unter: <https://verfassungsblog.de/trump-und-der-neue-faschismus/> [28. 2. 2025]. Zum Verhältnis von Aufklärung und Faschismus vgl. Jason Stanley, *Wie Faschismus funktioniert*, mit einem Prolog von Rahel Jaeggi, übers. von Julien Karim Akerna, Neu-Isenburg 2024, S. 66.

65 Golumbia, *Cyberlibertarianism*, S. 371.

66 Vgl. O. A., »History of Less Wrong«, in: *LessWrong*, 9. 3. 2021; online unter: <https://www.lesswrong.com/w/history-of-less-wrong> [28. 2. 2025].

67 Émile Torres und Timnit Gebru zählen den *Longtermism* zu einer wichtigen Ausprägung einer Vielzahl weiterer im Silicon Valley einflussreicher Ideologeme, die die Autor:innen unter dem Akronym TESCREAL (transhumanism, extropianism, singularitarianism, cosmism, rationalism, effective altruism und longtermism) zusammenfassen. Aus Kapazitätsgründen und ob seiner mathematischen Methodik, die ganz im Zeichen wissenschaftlicher Aufklärung steht, fokussieren wir den *Longtermism*. Vgl. Émile P.

utilitaristische Ethik und Probabilistik zu kombinieren, um mit dem Ende der Welt zu kalkulieren, es zu antizipieren, zu quantifizieren, und so letztlich über die (post-)solutionistischen Optionen der Menschheit zu fabulieren. Longtermisten konzentrieren sich nicht auf einzelne Menschen oder die Bewältigung gegenwärtiger Probleme. Sie sind auf die lange Frist, auf die große Zahl aus, denken in Jahrtausenden und malen sich Szenarien größerer Katastrophen und eben sogenannte existenzielle Risiken (terminologisch: x-risks) für das globale Ganze aus. Steven Pinker bemerkt dazu kritisch in *Aufklärung jetzt*:

Ein halbes Jahrhundert lang waren die vier Reiter der modernen Apokalypse Überbevölkerung, Ressourcenverknappung, Umweltverschmutzung und Atomkrieg. In jüngerer Vergangenheit hat sich eine Kavallerie exotischerer Ritter hinzugesellt: Nanobots, die uns vertilgen werden, Roboter, die uns versklaven werden, künstliche Intelligenz, die uns in Rohmaterial umfunktioniert, und bulgarische Teenager, die ein genozidales Virus zusammenbrauen oder das Internet von ihrem Schlafzimmer aus kollabieren lassen: Die Wachen, die nach den uns vertrauten Reitern Ausschau hielten, waren gemeinhin Romantiker und Technikfeinde. Diejenigen, die vor den Hightech-Gefahren warnen, sind jedoch häufig Wissenschaftler und Technologen, die ihre Genialität unter Beweis stellen, indem sie immer mehr Möglichkeiten ausmachen, wie die Welt ihr baldiges Ende finden wird.⁶⁸

Hinsichtlich des Umgangs mit KI deutet Pinkers Einordnung an, dass den *Longtermism* extreme Szenarien – wahlweise die Erlösung oder die Auslöschung der Menschheit – kennzeichnen. Es verwundert kaum, dass bei denen, die mit »Ewigkeiten« rechnen, szientifische Hyperrationalität leicht in theologische Termini abgeleitet – auch Musk beschreibt seine persönliche »religion« als »one of curiosity and greater enlightenment«⁶⁹ –, und dass aus moralphilosophischen Abwägungen leicht eskapistisch-gegenwartsvergessene Technikfantasien erwachsen: Musks Traum von einer »multi-planetary species«⁷⁰ und Jeff Bezos Vision von »einer Billion Menschen im

Torres, »The Acronym behind Our Wildest AI Dreams and Nightmares«, in: *Truthdig*, 15. 6. 2023; online unter: <https://www.truthdig.com/articles/the-acronym-behind-our-wildest-ai-dreams-and-nightmares/> [28. 2. 2025]; sowie Timnit Gebru / Émile P. Torres, »The TESCREAL Bundle. Eugenics and the Promise of Utopia through Artificial General Intelligence«, in: *First Monday* 29 (2024), 4; online unter: <https://firstmonday.org/ojs/index.php/fm/article/view/13636> [28. 2. 2025].

⁶⁸ Pinker, *Aufklärung jetzt*, S. 368.

⁶⁹ Elon Musk, zit. nach Tim Higgins, »Elon Musk's Walk with Jesus«, in: *The Wall Street Journal*, 17. 8. 2024 (unsere Herv., A.-V.N./F.M.).

⁷⁰ Elon Musk, »Making Humans a Multi-Planetary Species«, in: *New Space* 5 (2017), 2, S. 46–61.

Sonnensystem«⁷¹ bestimmen nur zwei Zielfunktionen longtermistischer Berechnungen.

Zunächst ist allerdings zu bemerken, dass der *Longtermism* aus dem Effektiven Altruismus (EA) hervorgegangen ist. Diese rationalistisch-utilitaristische Strömung hat es sich zum Ziel gemacht, mittels Kosten-Nutzen-Analysen philanthropische Aktivitäten – etwa die Reduzierung von Armut und Hunger oder den Schutz der Biodiversität – effektiv, das heißt messbar zu steuern. Der EA wurde nach einigen praktischen Versuchen – in Organisationen wie GiveWell, Giving What We Can oder dem Center for Effective Altruism – und spätestens nach der Veröffentlichung von William MacAskills Buch *Doing Good Better* 2015 zu einer immer größeren Strömung, die in Peter Singer oder Steven Pinker prominente Fürsprecher fand. Schon früh etablierten EA-Vertreter beste Verbindungen in die Techbranche, zu Startup-Unternehmern wie Sam Bankman-Fried, aber auch Elon Musk. Letzterer beschrieb den EA als »close match for my philosophy«⁷² und sprach 2015 auf dem im Googleplex abgehaltenen »Effective Altruism Global Summit« über die »x-risks« der KI. Teil des Panels war der Oxforder Philosoph Nick Bostrom, einer der prominentesten Vordenker des *Longtermism*. Bostrom sprach sich in seinem Vortrag dafür aus, dass der Fokus von EA auf der Minimierung des langfristigen existenziellen Risikos liegen sollte, worunter all jene Gefahren fallen, die das Potenzial haben, die gesamte Menschheit auszulöschen. Tatsächlich entwickelte sich aus dem EA in der Folge das, was wir heute als longtermistisches Denken bezeichnen. Dazu trugen zum einen die Veröffentlichungen der Oxforder Kollegen MacAskill, Toby Ord oder Hilary Greaves bei, die das Konzept »existential risk« aufnahmen, weiterentwickelten und popularisierten, zum anderen Musks finanzielle Unterstützung unterschiedlicher Institute – darunter das ehemalige Oxforder Future of Humanity Institut und der Thinktank Future of Life Institute – sowie seine medienwirksame Werbung für MacAskills *What We Owe the Future* oder Bostroms *Superintelligenz* auf (damals) Twitter.

Die Grundpfeiler longtermistischer Überzeugung sind schnell genannt: Erstens geht die Moralphilosophie, die sich grundsätzlich in der Tradition der Aufklärung wähnt, davon aus, dass künftig lebende Personen in der utilitaristischen >Glücks<-Berechnung den gleichen >Wert< haben wie gegenwärtige. Die im EA angelegte räumlich-egalitäre Kalkulation (jeder Mensch auf der Erde zählt gleich viel) wird also zeitlich gedehnt. Zweitens bezieht sich diese Erweiterung auf sämtliche jemals potenziell existierenden >Personen<, unter anderem auch trans- und posthumane oder computergenerierte, virtuelle, das heißt emulierte, Menschenleben, deren potenzielle Zahl

71 Blue Origin (Hg.), »For the Benefit of Earth«, in: *YouTube*, 9. 5. 2019; online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=GQ98hGUe6FM> [28. 2. 2025].

72 Elon Musk, X-Profil, 2. 8. 2022; online unter: <https://x.com/elonmusk/status/1554335028313718784?lang=de> [28. 2. 2025].

Bostrom mit 10^{58} beziffert.⁷³ Eine dritte Prämisse besteht in der Annahme, dass heutige Handlungen Konsequenzen für eine sehr ferne Zukunft haben und in gegenwärtige Nutzenkalkulationen einzubeziehen sind, wobei das langfristig oder existenziell Schlimmstmögliche zu verhindern ist. Ziel ist viertens, den Erhalt menschlicher Intelligenz zu sichern und zu optimieren, um möglichst viel Nutzen beziehungsweise Glück zu aggregieren. So bestehe eine moralische Pflicht darin, kein menschliches Potenzial zu verschwenden und das Überleben der Menschheit mit allen Mitteln zu sichern: »The utilitarian imperative >Maximize expected aggregate utility!< can be simplified to the maxim >Minimize existential risk!<«⁷⁴

Besonders aufschlussreich ist, für welche existenziellen Risiken sich Longtermisten – Steven Pinker hat dies angedeutet – interessieren: Denn während die Klimakatastrophe, wie Ord exemplarisch vorrechnet, im schlechtesten Szenario nie die gesamte Menschheit gefährde,⁷⁵ seien etwa biotechnisch manipulierte Viren oder »unzurechnungsfähige« Superintelligenzen weit bedrohlicher. In Bostroms gleichnamigem Buch *Superintelligenz*, das ebenfalls von Bill Gates zum Verständnis von KI empfohlen wurde, skizziert der Autor ein feindliches »KI-Übernahme-Szenario« auf Basis sich selbst reproduzierender Bio- oder Nanotechnologien. Er hält »Nanofabriken steuernde« KIs für wahrscheinlich, die »Nervengas produzieren« und dafür sorgen könnten, dass »zielsuchende, moskitoähnliche Roboter von jedem Quadratmeter der Erde aufsteigen«⁷⁶ oder die menschliche Gehirne zur Beschaffung »relevanter Informationen scannen« und zerlegen könnten, um die »Maximierung der langfristigen kumulativen Realisierung ihrer Werte« zu gewährleisten.⁷⁷ Chefaufklärer Pinker hatte mit seiner Zusammenfassung der apokalyptischen Visionen kaum übertrieben, er folgert resigniert: »I was a fan of Effective Altruism [...]. But it became cultish. Happy to donate to save the most lives in Africa, but not to pay techies to fret about AI turning us into paperclips.«⁷⁸

Um einem solchen Domsday – unabhängig davon, wie unwahrscheinlich die Szenarien auch sein mögen – etwas entgegenzusetzen, gilt es für Bostrom und Co., technische Entwicklungen – hier lassen sich Parallelen zu Land ziehen – zu akzelerieren, einen Status der »technologische[n] Reife«

73 Vgl. Nick Bostrom, *Superintelligenz. Szenarien einer kommenden Revolution*, übers. von Jan-Erik Strasser, Berlin 2014, S. 145.

74 Nick Bostrom, »Astronomical Waste. The Opportunity Cost of Delayed Technological Development«, in: *Utilitas* 15 (2003), 3, S. 308–314, hier S. 311; online unter: <https://nickbostrom.com/papers/astronomical-waste/> [28. 2. 2025].

75 Vgl. Toby Ord, *The Precipice. Existential Risk and the Future of Humanity*, London 2020, S. 110.

76 Bostrom, *Superintelligenz*, S. 139.

77 Ebd., S. 140.

78 Steven Pinker, X-Profil, 24. 11. 2023; online unter: <https://x.com/sapinker/status/1728080964293665052> [28. 2. 2025].

und damit einhergehend der existenziellen Sicherheit jenseits von »zivilisatorische[n] Verwüstungen« zu forcieren.⁷⁹ Anstatt irdische Fatalitäten zu bekämpfen, solle die Menschheit lieber an einem »safe space« arbeiten, das heißt unterschiedliche »Schwachstellen« – Bostrom denkt auch über nukleare Vernichtung, Kriege und Terrorismus nach – entweder durch eine weltumspannende Massenüberwachung in Form eines KI-betriebenen »High-Tech-Panoptikum[s]«⁸⁰ (wenngleich er Risiken des Totalitarismus erkennt) zu bekämpfen oder aber die Kolonisierung des Weltraums voranzutreiben.

Allein auf »average stars«, präzisiert Bostrom in seinem Aufsatz »Astronomical Waste«, ließen sich 10^{10} Menschen erhalten, im Virgo-Superhaufen sogar 10^{23} .⁸¹ Er träumt ferner von O’Neil-Zylindern, das sind Weltraumstationen, in denen Menschen in der Größenordnung von 10^{43} leben sollen;⁸² ein Plan, den auch Bezos für sein Weltraumunternehmen Blue Origin annoncierte. Weiter spricht sich Bostrom für die Entwicklung von Von-Neumann-Sonden aus, »Maschinen, die interstellare Entfernungen überwinden und Ressourcen wie Asteroiden, Planeten und Sterne dazu verwenden, um sich zu vervielfältigen«. Solche Erfindungen sollen dabei helfen, den Weltraum bis in die letzten Winkel, das heißt in einem »unbegrenzten Prozess«,⁸³ zu besiedeln. Beziehe man diese entlegene Hoffnung in die utilitaristischen, häufig transhumanistisch getunten Rechnungen ein, gehe es um ein »kosmische[s] Erbe«, das die Zahl von Billionen Menschenleben weit übersteigt. Die Besiedelung entfernter Sterne sei damit ein moralischer Imperativ: Denn nur »[f]ew other philanthropic causes could hope to match that level of utilitarian payoff«.⁸⁴

Solche Technoimaginationen, die von »deeply problematic value judgments«⁸⁵ durchzogen sind, machen nicht allein eine der analytischen Moralphilosophie eingeschriebene Affinität zur denkexperimentellen Skalierung beziehungsweise Eskalation kenntlich, sie beinhalten auch bedenkliche Entwicklungen: Erstens ist aus dem Kalkulationsschema des EA ein moralisch fragwürdiges Paradigma entstanden, das (politische) Handlungsempfehlungen weniger auf Basis des gegenwärtigen Science Fact denn aus dem Fernweh der Science-Fiction formuliert; dabei erscheinen selbst die irrationalsten Szenarien rechnerisch »wahrscheinlich«. In der Folge lenkt die Konzentration auf ferne, zerstörerische Zukünfte von den unmittelbaren

79 Vgl. Nick Bostrom, *Die verwundbare Welt. Eine Hypothese*, übers. von Jan-Erik Strasser, Berlin 2020, S. 48 und S. 49.

80 Ebd., S. 60 ff.

81 Bostrom, »Astronomical Waste«, S. 309.

82 Bostrom, *Superintelligenz*, S. 145.

83 Ebd., S. 143.

84 Bostrom, »Astronomical Waste«, S. 310.

85 Alexander Thomas, *The Politics and Ethics of Transhumanism. Techno-Human Evolution and Advanced Capitalism*, Bristol 2024, S. 171.

Herausforderungen, von akuten sozialen, politischen und klimakatastrophischen Problemen ab oder rechtfertigt Letztere sogar mathematisch – zuweilen mit rassistischen Untertönen.⁸⁶ Das Rationale kippt nicht selten ins Irrationale, als Konsequenz des logisch-aufklärerischen »Schema[s] der Berechenbarkeit der Welt«⁸⁷ ergeben sich auf lange Sicht gewaltsame Abstraktionen mit konkretem Effekt für das Hier und Jetzt.

Zweitens folgt den moralphilosophischen Spekulationen ein politisch wirkmächtiges Technoimaginäres: Die longtermistischen Protagonisten Musk, Bostrom, Altman und Co. intonierten ihre Angst vor einer Auslöschung der Menschheit durch KI lautstark, um die Politik zu – vermeintlich – regulativen, das heißt strategischen Anpassungen zu bewegen, etwa im EU AI-Act 2023. Ziel der Technologen war jedoch weniger die tatsächliche Regulierung von KI als vielmehr die Mythenbildung um ihre fast magischen Potenziale – wenngleich mit dystopisch-negativen Vorzeichen.⁸⁸ Die technologische Gretchenfrage wurde von Musk und Co. – in Abgrenzung zu Pinker – so düster wie »effektiv«, das heißt mit einer erhöhten Geschwindigkeit der KI-Entwicklung, beantwortet. Trump will diesen Prozess weiter beschleunigen und 500 Milliarden US-Dollar in das Projekt Stargate investieren, unter anderem zur Entwicklung einer AGI.

Drittens: Warteten bereits die neoreaktionären Schriften von Land und Yarvin mit wilden Spekulationen über den (aus libertärer Sicht nötigen) Exit aus demokratischen Ordnungen auf, bietet der Longtermismus eine nun auch moralphilosophische Begründung, warum der Ausstieg angesichts allerlei apokalyptischer Bedrohungen existenziell notwendig ist. Für Musk besteht ein solcher Exit in einem Leben in »self-sustaining cities on mars«, die nicht von irgendeinem »earth based government« regiert werden, sondern in privater Trägerschaft, das heißt vornehmlich von SpaceX, (selbst-) verwaltet sind:⁸⁹ exklusiv-elitäre, futuristische Träume, die auch der Staat mit enormen Investitionen in Technologien zur Weltraumbesiedelung unterstützen soll. Dies rückt auch Musks vormals libertäres, staatsfeindliches Sprech wie auch sein staatstragendes Engagement zu Beginn von Trump 2.0

86 Vgl. Nicholas Beckstead, *On the Overwhelming Importance of Shaping the Far Future*, New Brunswick, NJ 2013, S. 11. Vgl. auch Alice Crary, »The Toxic Ideology of Longtermism«, in: *Radical Philosophy* (2023), 214, S. 49–57, hier S. 49 f.; online unter: <https://www.radicalphilosophy.com/commentary/the-toxic-ideology-of-longtermism> [28. 2. 2025].

87 Adorno/Horkheimer, *Dialektik der Aufklärung*, S. 13.

88 Vgl. Peter Nagy / Gina Neff, »Conjuring Algorithms. Understanding the Tech Industry as Stage Magicians«, in: *New Media & Society* 26 (2024), 9, S. 4938–4954.

89 Auf der Website von Starlink hieß es in den Terms of Service (mittlerweile gelöscht): »For Services provided on Mars, or in transit to Mars via Starship or other colonization spacecraft, the parties recognize Mars as a free planet and that no Earth-based government has authority or sovereignty over Martian activities.« Zit. nach Cristian van Eijk, »Sorry, Elon. Mars Is Not a Legal Vacuum – and It's Not Yours, Either«, 5. 11. 2020; online unter: <https://voelkerrechtsblog.org/de/sorry-elon-mars-is-not-a-legal-vacuum-and-its-not-yours-either/> [28. 2. 2025].

in ein neues Licht.⁹⁰ Denn er hat, wie auch die anderen der Tech-Elite oder »Tech-Right«⁹¹, erkannt, dass nur der Staat *langfristige* Projekte verwirklichen kann: »Unless Trump wins and we get rid of the mountain of smothering regulations (that have nothing to do with safety!), humanity will never reach Mars. This is *existential*.«⁹²

Die Aufklärung über die dunkle Aufklärung

Musks Post deutet die Fusion der aufgezeigten ideologischen Strömungen an – auch Yarvin bezeichnet sich schon als Longtermist⁹³ – und verbindet die im NRx annoncierte libertär-autoritäre Effizienz des technofeudalen Durchregierens mit dem longtermistischen Fokus einer für die dauerhafte Existenz der Menschheit notwendigen Besiedelung des Alls. Die Resonanz des Tweets – er wurde 17,7 Millionen Mal gesehen und 77.000 Mal geliked – zeigt, dass die Ideologeme neoreaktionären Denkens sowohl an machtsstrategische Taktiken als auch an lebensweltliche Technologien gekoppelt sind. Neben einer Kritik der dargestellten Ideologien – von Land bis Bostrom – ist deren medientechnisches Dispositiv im Rahmen einer Aufklärung über die dunklen, longtermistischen Aufklärungen zu analysieren.

Das aktuell wichtigste Medium des libertär-autoritären, neoreaktionären Strukturwandels der Öffentlichkeit ist – zusammen mit den bereits erwähnten Blogs und Substack-Newslettern – Musks X. Seit dessen Übernahme im Herbst 2022 und besonders mit der Parteinahme für Donald Trump im Sommer 2024 hat der CEO die Plattform in eine Propagandamaschine verwandelt, die, algorithmisch orchestriert, rechte bis faschistoide Inhalte

⁹⁰ Musks Unternehmen SpaceX hat allein von der NASA Aufträge im Wert von knapp 12 Milliarden US-Dollar erhalten, sodass Musk schon vor dem Engagement für Trump erstaunlich staatsdienlich agierte. Vgl. Christoph Seidler, »Elon Musk will ›Schockwellen durch das System‹ senden«, in: *Spiegel Online*, 14. 11. 2024; online unter: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/elon-musk-will-unter-donald-trump-schockwellen-durch-das-system-senden-a-14903568-bde7-4a36-9a4d-37f5572ef869> [28. 2. 2025].

⁹¹ Diesen Begriff prägte Richard Hanania, ein rechtskonservativer Politikwissenschaftler und maskulinistischer Influencer, der in seinem Essay »Understanding the Tech-Right« programmatisch erklärt, wie Musk und Co. eine rechtsgerichtete Politik etablieren (sollen). Dabei sieht Hanania die Tech-Elite im Auftrag der Aufklärung wirken: »Tech Right patriotism is rooted in a vision of national greatness, or America as the force in the world that best represents the legacy of the Enlightenment and the one nation still able to do great things.« Ders., »Understanding the Tech Right. The Next Decade Will Be Shaped by Silicon Valley Fully Entering Our Politics«, in: *Richard Hanania's Newsletter*, 5. 6. 2023; online unter: <https://www.richardhanania.com/p/understanding-the-tech-right> [28. 2. 2025].

⁹² Elon Musk, X-Profil, 4. 10. 2024; online unter: <https://x.com/elonmusk/status/1842250303762051263> [28. 2. 2025].

⁹³ Curtis Yarvin, »The Origin of Woke. A George Mason View«, in: *Gray Mirror*, 28. 12. 2024; online unter: https://graymirror.substack.com/p/the-origin-of-woke-a-george-mason?utm_source=publication-search [28. 2. 2025].

priorisiert und im Falle des einstigen »special government employee« Musk die Newsfeeds von seinen mehr als 200 Millionen Followern mit einem Mix aus Raketenstartvideos von SpaceX, memetischen Dad-Jokes, Kommentaren zu politischen Debatten und ungefilterten ideologischen Verlautbarungen bespielt. Was Ulrich Bröckling als »populistischen Konstruktivismus«⁹⁴ beschreibt, wird hier zum herrschenden Kommunikations- und kommunikativen Herrschaftsmodell neoreaktionärer CEO-Kings. Wo bei Musk im Zeichen der freien Rede – wiederum ein Topos der Aufklärung – weltweit Druck auf Politiker:innen, Parteien, Institutionen und die Demokratien selbst ausübt, Desinformationen und »alternative Fakten« so aufbauscht, so polarisierend (e-)skaliert, dass sie den öffentlichen Diskurs im Sinne des Bannon'schen »flood the zone with shit« prägen bis zersetzen. Die medialen Resonanzräume von X tragen durch das Zusammenspiel von Affektlagen und Algorithmen so programmatisch wie infrastrukturell zur Verbreitung der dunklen Aufklärung bei.

Zugleich, auch das sei betont, sind die Entwicklungen um das *Dark Enlightenment* und den *Longtermism* untrennbar mit finanziellen Motiven verbunden: So konstatiert Jill Lepore mit dem »X capitalism« beziehungsweise »Muskism« eine neue Form des Kapitalismus, einen »extreme, extra-terrestrial capitalism, where stock prices are driven less by earnings than by fantasies from science fiction«.⁹⁵ Die Aktualität dieser Diagnose liegt auf der Hand, wobei der Musk'sche Traum einer »multi-planetary species« über die MAGA-Bewegung gar eine politisch-programmatische Dimension erreichte: »[W]e will pursue our manifest destiny into the stars«, erklärte Trump in seiner Antrittsrede 2025, »launching American astronauts to plant the Stars and Stripes on the planet Mars.«⁹⁶ So prägen Musks wie auch Bezos' von SciFi-Klassikern beeinflusste,⁹⁷ extraterrestrische Fortschrittsfantasien nicht allein die Konturen einer neuen Weltraumökonomie, die durch exklusive Reisen, Mondstationen und rotierende Businessparks ins All projiziert wird. Kurz- und mittelfristig dürften weitere Staatsaufträge an SpaceX oder auch Blue Origin gehen, von den geo- oder astrostrategisch relevanten Satellitenkonstellationen von Starlink und Kuiper ganz zu schweigen. Im Gefolge Musks verdichtet sich eine enge oligarchische Bindung zwischen politischer Administration und Tech-CEOs, deren unternehmerische Visionen und libertär-antistaatliche Proklamationen nun mehr und mehr zu parastaatlich-autoritären Direktiven gerinnen. Die Gleichzeitigkeit von technisch-ökonomischem Fortschritt und demokratischer

⁹⁴ Bröckling, »Aufklärung, dreifach«, S. 41.

⁹⁵ Jill Lepore, »Elon Musk Is Building a Sci-Fi-World and the Rest of Us Are Trapped in It«, in: *New York Times*, 4. 11. 2021.

⁹⁶ Donald Trump, »The Inaugural Address«, in: *The White House*, 20. 1. 2025; online unter: <https://www.whitehouse.gov/remarks/2025/01/the-inaugural-address/> [28. 2. 2025].

⁹⁷ Zumindest schreibt sich ihr Marketing in Isaac Asimovs und Douglas Adams' Geschichten ein.

Regression bis Destruktion, das heißt des Vorwärts und Rückwärts, markiert dabei die maßgebliche Doppelbewegung der Neoreaktion, deren Wirkmächtigkeit gerade auch im Zusammenspiel von KI und Faschismus zu beobachten ist.⁹⁸

Die hier vorgenommene Aufklärung zweiter Ordnung legt unter Trump 2.0 insgesamt eine Quadratur an Machtformen frei, bestehend aus kommunikativer, infrastruktureller, finanzieller und politischer Macht. Sie kulminieren schließlich in einer Macht über das Imaginäre oder, anders gesagt: über imaginierte Zukünfte. So hat es Musk als Repräsentant einer Fusion aus dunkler Aufklärung und Longtermismus nicht nur geschafft, die Diskurse und Infrastrukturen, also die Modi der Öffentlichkeit, zu dominieren sowie seine finanzielle in politische Macht zu überführen. Im Gefolge von Bostrom, Land und Co. prägt er mit den Erzählungen vom gesellschaftlichen Zusammenbruch – siehe KI-Doomsday inklusive Mars-Exit – auch gegenwärtige Zukunftsvorstellungen, verklärt sich und die von seinen Unternehmen entwickelte Technik zu Rettern aus der weltlichen Malaise. Technik und Wissenschaft werden dabei nicht nur ideologisch, sondern mythologisch, fast kultisch aufgeladen. Die Apokalypse fungiert als Treiber eines politisch wie ökonomisch wirkmächtigen Systemwechsels, der die (Zukunfts-)Versprechen der Aufklärung verformt. Sie verdüstern sich zu exklusiver Science-Fiction.

Eine Aufklärung zweiter Ordnung, wie wir sie hier skizziert haben, muss sich auf die Dechiffrierung des technologischen Machtgefüges konzentrieren, also auf den Zusammenhang zwischen Aufklärung und Autorität, den schon Adorno und Horkheimer zum Kern einer kritisch-aufklärerischen Praxis erhoben haben. Denn die dargestellten Ideologien verdeutlichen zum einen, wie vermeintlich antiautoritäres, libertäres Gebaren Allianzen mit dem Autoritarismus eingeht. Zum anderen ist unübersehbar, dass die dunklen Aufklärungsdispositive selbst gouvernementale Strahlkraft entfalten, dass die Opposition zur liberalen Demokratie in Herrschaft mündet; in ein administrativ-orchestriertes, technofeudales Programm, das auf die Disruption aufklärerischer Werte und des demokratischen Staatsapparats zielt.

In der aktuellen technopolitischen Konstellation erscheint es also mehr denn je nötig, die Verschmelzung von Aufklärung und (autoritärer) Verdunkelung kritisch zu untersuchen, wobei zu bemerken ist, dass die Dialektik der Aufklärung, das heißt der »Keim zu jenem Rückschritt«,⁹⁹ heute kaum mehr verborgen, sondern ganz offen und ostentativ von den Neoreaktionären um Musk und Co. ausgestellt und »verabsolutiert« wird. Der entscheidende Ansatzpunkt einer aufklärenden Kritik liegt im »Ethos der Kritik«¹⁰⁰ selbst, das heißt in der Selbstkritik aufklärerischen Denkens:

⁹⁸ Vgl. Rainer Mühlhoff, *Künstliche Intelligenz und der neue Faschismus*, Ditzingen 2025.

⁹⁹ Adorno/Horkheimer, *Dialektik der Aufklärung*, S. 3.

¹⁰⁰ Bröckling, »Aufklärung, dreifach«, S. 42.

Verweist die Aufklärung bloß auf sich selbst, um sich über antagonistische Konstruktionen »gegen Befragung ab[zu]schotte[n]«?¹⁰¹ Um im Namen der Aufklärung, das heißt in einer Überhöhung der »instrumentellen Vernunft« des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, Ideale und Institutionen der Aufklärung und mit ihnen die Demokratie zu unterminieren, »effizient« zu destruieren?¹⁰² Verkommt die Kritik zu einer strategischen Attitüde, Ressentiments zu beantworten; zu einem affektlogisch bewirtschafteten Modus politischer Verdunkelung? Oder stellt sie sich selbst, ihre Rationalitäten und irrationalen Überschüsse – das heißt ihre Dialektik – und damit ihre Methoden, Medien und Techniken infrage, versteht sich »als permanente Kritik unseres historischen Seins«?¹⁰³ Vor diesem Hintergrund wird es zukünftig vor allem darauf ankommen, sowohl auf die Antworten eines naiven Aufklärungsoptimismus, wie ihn Pinker proklamiert, als auch auf jene der düster-aufklärerischen Reaktionen neue (selbst-)kritische Fragen zu stellen.

*Anna-Verena Nosthoff ist Juniorprofessorin für Ethik der Digitalisierung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und Ko-Direktorin des Critical Data Lab (HU Berlin/ Uni Oldenburg).
anna-verena.nosthoff@uol.de*

*Felix Maschewski ist Medien- und Kulturwissenschaftler und Ko-Direktor des Critical Data Lab (HU Berlin/ Uni Oldenburg).
felix.maschewski@criticaldatalab.org*

¹⁰¹ Ebd., S. 39.

¹⁰² In diesem Kontext wären auch die derzeitigen vehementen Kürzungen bei Wissenschaftsbehörden und Universitäten seitens der Trump-Administration (und DOGE) zu lesen.

¹⁰³ Michel Foucault, »Was ist Aufklärung?«, in: Eva Erdmann / Rainer Forst / Axel Honneth (Hg.), *Ethos der Moderne*. Foucaults Kritik der Aufklärung, Frankfurt am Main / New York 1990, S. 35–54, hier S. 45.